

Für Lena, Hannah und Emily

*ICH GEBE DIR MEINE HAND,
KLEINER BAUM*

damit du groß und kräftig wirst und starke Wurzeln bekommst

*Geschichten mit Mehrwert
von Maria Malik*

©2020 Maria Malik

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des

Autors: Buchschmiede von Dataform Media

GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

978-3-99093-828-7 (Paperback)

978-3-99093-829-4 (Hardcover)

978-3-99093-830-0 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis:

- 7 Hannah, Lena und Nena
- 8 Lenas schlechtes Gewissen
- 9 Rechnen sollte man können
- 11 Mit den Hühnern schlafen gehen
- 11 Simon wird ausgelacht
- 12 Schöne Überraschung
- 13 Simon der Feuerwehrmann oder Übermut tut selten gut
- 14 Lange Nase, Tomatenangsthase
- 15 Grünschweif-Einhörner oder Lenas Buntstifte
- 16 Hund Hans
- 18 Uroma Cilli
- 19 Martin Hinkebein
- 20 Apfelstrudelkönigin oder ohne Fleiß kein Preis
- 21 Emilys Wackelzahn
- 22 Die Lebkuchenmäuse
- 23 Hoppa, hoppa Reiter, wenn er fällt dann schreit er
- 24 Wer den Groschen nicht ehrt, ist den Schilling nicht wert
- 25 Lebt wohl, große Füchse
- 27 Jedes Ding an seinem Platz, Ordnung ist der größte Schatz
- 28 Eine echte Freundin
- 30 Die Geburtstagstorte oder mit dem Feuer spielt man nicht
- 31 Bei Rot bleib stehen, bei Grün kannst du gehen
- 33 Die Maus im Haus
- 34 Das war knapp oder Emilys Rettung
- 35 Die kaputte Hose oder Oma Tausendsassa
- 35 Wenn sich zwei streiten freut sich der Dritte
- 36 Vergissmeinnicht
- 38 Nemo darf nicht sterben
- 39 Wo sind die Bienen
- 40 Lenas Bauchweh oder Bewegung ist doch gesund
- 41 Gehsteig-Eierspeise
- 42 Was du heute kannst besorgen, das verschiebe ruhig auf morgen
- 44 Nach dem Klo und vor dem Essen, Hände waschen nicht vergessen

Die Geschichten erzählen von Lena, ihren Kusinen Hannah und Emily
und ihren Freunden

Hannah, Lena und Nena

Hannah und Lena sind beste Freundinnen. Sie teilen alles miteinander. Sie sitzen in der Schule nebeneinander. Sie verbringen die Freizeit gemeinsam. Manchmal helfen sie sich gegenseitig bei den Aufgaben. Lena borgt Hannah ihr Ballettröckchen, wenn sie es möchte. Hannah lässt Lena ihren Nagellack benützen. Wenn Lena etwas zum Naschen bekommt, teilt sie es mit Hannah. Wenn sich Hannah Eis aus dem Supermarkt holen darf, nimmt sie Lena mit und kauft auch für sie Eis. Die beiden teilen sich sogar den Namen. Sie haben den gleichen Familiennamen. Hannah und Lena sind nämlich nicht nur beste Freunde, sie sind auch Kusinen. Eines Morgens kommt ein neues Kind in die Schulklasse. Es ist ein Mädchen mit dunklen Haaren und etwas dunklerer Haut. Die Lehrerin sagt: „Das ist Nena. Sie kommt aus Syrien und spricht kaum Deutsch. Bitte seid nett zu ihr!“ Die Lehrerin fragt: „Wer möchte sich neben Nena setzen, damit sie nicht so einsam ist?“ Die Kinder tuscheln mit ihren Sitznachbarn, aber niemand möchte neben Nena sitzen. So muss sie ganz alleine in der letzten Reihe sitzen. In der Pause spricht niemand mit Nena. Sie sitzt allein in einer Ecke und schaut sehr traurig. Auch am nächsten Tag wird Nena von ihren Schulkameraden nicht beachtet und am dritten Tag verbringt Nena die Pause abermals allein in der Ecke. Aber an diesem Tag ist etwas anders. Als Lena gerade ihre Jausenbox öffnet, bemerkt sie, dass Nena keine Jause mitgebracht hat. Sie sagt zu Hannah: „Ob Nena nicht hungrig ist?“ „Komm wir fragen sie, ob sie ein wenig von unserer Jause haben möchte“, erwidert Hannah. Doch Nena kann sie nicht verstehen. So brechen Lena und Hannah ihr Brot und reichen es Nena. Nena schaut zuerst erstaunt. Dann nimmt sie schüchtern die Brothälften und beginnt zu lächeln. „Ich bin Lena“, und, „ich bin Hannah“, stellen sich die beiden Freundinnen vor. Als sie merken, wie schwierig es für Nena ist, den Worten zu folgen, flüstern die beiden Mädchen abermals miteinander. Nach der Pause nimmt Hannah Nena bei der Hand und bringt sie zu ihrem Platz. Sie sagt: „Heute sitzt du auf meinem Platz und morgen auf Lenas!“. Nena lächelt abermals und Hannah und Lena freuen sich, dass sie die neue Mitschülerin glücklich gemacht haben. Was könntest du teilen und mit wem?



Lenas schlechtes Gewissen

Frau König ist eine nette ältere Dame, die in der Nachbarschaft von Lenas Familie wohnt. Sie hat kurze, lockige, graue Haare und ein freundliches Gesicht. Doch manchmal wirkt Frau König traurig. „Frau König fühlt sich einsam“, sagt Lenas Mutter dann. Frau König lebt allein, ihre Kinder wohnen in einer anderen Stadt und ihr Mann ist vor langer Zeit verstorben. Sie hat niemanden, der ihr manchmal hilft und selten bekommt sie Besuch. Immer wieder macht sie Lena kleine Geschenke. Einmal ist es eine Packung Himbeerzuckerl, dann wieder eine alte Puppe, die früher ihrer Tochter gehörte. „Lena kannst du für Frau König Milch aus dem Supermarkt holen?“, bittet Lenas Mutter heute nach dem Mittagessen, „sie fühlt sich nicht gut und schafft den weiten Weg nicht.“ „Aber ich wollte mich doch mit Hannah treffen!“, erwidert Lena und denkt, „die alte Frau König kann bis morgen warten.“ Schnell steigt sie auf ihr Fahrrad und radelt zu Hannah. Schon hat sie vergessen, was ihre Mutter aufgetragen hat. Den ganzen Nachmittag haben Lena und Hannah Spaß. Sie schaukeln im Garten, spielen Verstecken und lachen bis es Abend ist. Beim nach Hause kommen denkt Lena nicht mehr an Frau König. Während des Abendessens erzählt ihre Mutter: „Frau König ist im Krankenhaus. Sie wollte zum Supermarkt und ist gestürzt.“ Lena erschrickt. Jetzt fällt ihr wieder ein, worum ihre Mutter sie heute Nachmittag gebeten hatte. Nun tut es ihr fürchterlich leid, dass sie der alten Frau nicht geholfen hat. Nach zwei Tagen wird Frau König mit dem Rettungswagen nach Hause gebracht. Sie hat ein Gipsbein. „Zum Glück ist nicht mehr passiert“, sagt Lenas Mutter, „aber Frau König wird jetzt öfter Hilfe brauchen.“ Noch immer bedauert Lena, dass sie für Frau König nicht einkaufen war. Etwas zerknirscht klopft sie an Frau Königs Tür. „Herein, die Tür ist offen“, hört sie Frau König rufen. Die alte Dame kann nur mit zwei Krücken und ganz langsam und vorsichtig gehen. Das Gipsbein darf sie nicht belasten. „Brauchen sie Milch aus dem Supermarkt?“, fragt Lena. „Ja“, antwortet Frau König, „und Brot und Äpfel würde ich auch brauchen Lena.“ Ab jetzt klopft Lena jeden Tag an Frau Königs Tür. Sie geht für Frau König einkaufen. Sie bringt ihr die Zeitung und die Post aus dem Briefkasten und manchmal trägt sie auch den Müll zur Tonne. Bald ist Frau Königs Bein wieder heil. Lena klopft immer noch an ihre Tür und bietet ihre Hilfe an. Sie ist stolz, dass sie schon so tüchtig ist und denkt: „Helfen ist schön und man fühlt sich richtig erwachsen.“ Wer könnte deine Hilfe brauchen?



Rechnen sollte man können

„Wir gehen am Sonntag in den Tiergarten“, erzählt Hannah ihrer Freundin Lena am Montag auf dem Heimweg von der Schule. „Oh, ich möchte auch den Tiergarten besuchen. Ich würde sooo gerne Jumbo, den Babyelefanten, sehen!“, erwidert Lena. „Vielleicht könnt ihr ja mitkommen“, schlägt Hannah vor. Gleich nachdem Lenas Mutter die Tür öffnet, berichtet Lena ihr von Hannahs Vorschlag. Doch Lenas Mutter schaut sie traurig an: „Lena, ich muss am Sonntag zur Arbeit. Aber vielleicht darfst du ja mit Hannahs Familie mitkommen. Du musst den Eintritt aber von deinem Taschengeld bezahlen.“ Gleich am Dienstagmorgen, auf dem Schulweg, fragt Lena Hannahs Mutter. Als sie zustimmt, ist Lena begeistert. Am Nachmittag überlegt Lena, wie sie ihr Taschengeld einteilen soll, damit sie am Sonntag noch genügend Geld für den Eintritt hat. Zehn Euro bekommt sie jeden Montagmorgen von ihrer Mutter. Einen Euro hat sie bereits für Eis bezahlt und neun Euro sind noch übrig. Fünf Euro kostet der Eintritt. Es sind noch fünf Tage bis Sonntag. „Also kann ich mir jeden Tag Eis um einen Euro kaufen“, rechnet Lena. Sie freut sich riesig auf den Zoobesuch. Am Sonntagmorgen ist Lena ganz aufgeregt. Ihre Mutter hat ihr ein Jausen-Paket zurechtgemacht. Lena stopft ihre Geldbörse und das Jausen-Paket in ihren Rucksack und radelt zu ihrer Freundin. Gemeinsam mit Hannah und ihrer Familie geht sie den kurzen Weg zum Tiergarten. Geduldig stehen sie in der Schlange, bis sie an der Kassa an die Reihe kommen. „Fünf Euro“, sagt die Kassafrau zu Lena und lächelt. Lena nimmt ihre Geldbörse und erschrickt. Sie zählt und zählt nochmals, aber es sind nur vier Euro darin. Enttäuscht denkt Lena: „Zu früh gefreut, ich habe mich verrechnet!“ Hannahs Vater bemerkt den traurigen Blick Lenas. Nachdem er den Grund erfahren hat, schmunzelt er und meint: „Ich borge dir das fehlende Geld, du kannst es mir ja nächste Woche zurückgeben.“ Lena bedankt sich und denkt: „Glück gehabt, aber Rechnen muss ich noch üben.“ Es wird ein wunderschöner Tag im Zoo. Jumbo spritzt alle Besucher nass. Die Affen Tom und Tim machen alles nach, was Hannah und Lena vormachen. Am Abend liegt Lena glücklich im Bett und erinnert sich an die vielen Eindrücke. Da fällt ihr ein, dass sie Hannahs Vater vom nächsten Taschengeld einen Euro geben muss. Wieviel Geld hat sie dann noch für die restliche Woche übrig? Kannst du ihr helfen?



Mit den Hühnern schlafen gehen

Lena beobachtet gern die Hühner im Garten der Großeltern. Schon der erste Sonnenstrahl lockt sie aus dem Stall. Den ganzen Tag über suchen sie fleißig nach Futter. Sie scharren in der Erde und finden jedes Korn und jeden Wurm. Aber wenn die Sonne untergeht, sind sie, husch, in ihrem Stall. Zum Unterrichtsende verabschiedet sich Lenas Lehrerin heute mit: „Bis morgen Kinder und vergesst nicht, morgen ist Schulausflug! Wir treffen uns eine Stunde früher, als an einem normalen Schultag. Bitte seid rechtzeitig vor der Schule, denn wir müssen pünktlich losfahren!“ Lena freut sich schon sehr auf den morgigen Tag. Der Bus wird die Kinder zum Meeresaquarium bringen und Lena liebt es, Fische zu beobachten. Beim Mittagessen ermahnt Lenas Mutter: „Lena, heute musst du mit den Hühnern schlafen gehen, damit du morgen rechtzeitig vor der Schule bist.“ Am Abend denkt sich Lena: „Ich mag noch nicht schlafen gehen. Im Bett ist es langweilig. Ich möchte viel lieber meine Barbie frisieren.“ „Lena, du musst morgen mit den Hühnern aufstehen!“ erinnert Lenas Mutter abermals. Aber Lena muss noch ihre Barbie anziehen und sie muss noch ein Bild zeichnen. Zum Schluss fällt ihr auch noch ein, dass sie eigentlich eine Leseaufgabe bekommen hat. Also beginnt sie auch noch zu lesen. „Lena, du wirst dem Bus morgen nachwinken müssen, wenn du jetzt nicht bald einschläfst!“, ruft Lenas Mutter nun schon ein wenig laut. Lena legt sich ins Bett und liest unter der Bettdecke heimlich weiter. Am nächsten Morgen ruft Lenas Mutter eine Stunde vor Abfahrt: „Lena, aufstehen und fertigmachen, heute ist Schulausflug!“ Lena denkt sich: „Ich bin noch so müde, nur noch ein klein wenig schlafen.“ Nach ein paar Minuten ruft Lenas Mutter abermals: „Aufstehen Lena!“ Aber Lena hört das schon gar nicht mehr, denn sie ist schon wieder eingeschlafen. Nach einer Weile wird Lenas Mutter unruhig. Sie geht nachschauen, ob Lena schon angezogen ist und Zähne geputzt hat. Aber Lena liegt friedlich schlafend im Bett. Lenas Mutter erschrickt. Sie denkt: „Ob Lena das noch schaffen wird?“ Mit einem Ruck zieht sie ihr die Decke weg. „Rasch Lena!“, ruft sie, „du hast nur mehr wenig Zeit!“ Nun erschrickt auch Lena. Rasch schlüpft sie in Hose und Pullover und putzt ihre Zähne. „Das Frühstück wirst du wohl im Bus essen müssen“, sagt ihre Mutter und reicht ihr Jacke und Rucksack mit der Jause. Flott macht sich Lena auf den Weg zur Schule. Ihre Mutter begleitet sie. Wird Lena es noch schaffen, was meinst du?

